

Besuch des Bernischen Kantonalgesangsfestes in Spiez : aus der Sicht eines Sängers

Autor(en): **Kofler, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-Information**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 87

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besuch des Bernischen Kantonalgesangsfestes in Spiez

Aus der Sicht eines Sängers

Es ist Samstag morgen um 8 Uhr, als wir den Weg aus dem Emmental an die "schönste Bucht Europas" unter die Räder nehmen. Der Himmel ist wolkenverhangen. Die Stimmung im Chor ist besser. Es ist das von früheren Anlässen her bekannte Gemisch aus freudiger Erwartung und nervöser Anspannung.

Spiez empfängt uns mit Sonnenstrahlen. Es wird ein freundlicher Tag, obwohl sich der Niesen den ganzen Tag hinter einem Wolkenschleier verbirgt. Als erstes orientieren wir uns auf dem Festgelände. Es ist sehr einfach, alle für uns wichtigen Lokalitäten sind sehr nahe beieinander. Weil wir noch etwas Zeit haben, begeben wir uns ins noch beinahe leere Festzelt zum Morgenkaffee.

Nach einem kurzen Einsingen im Schulhaus ist es soweit. Wir stellen uns in der Kirche vor Publikum und Experten auf. Die Arbeit von unzähligen Probestunden wird nun in den knapp zehn Minuten dauernden Vortrag fliessen. Mit den ersten Takten verfliegt die Nervosität und wir können uns voll auf unsere Lieder und den Chorleiter konzentrieren. Der mit dem Verhalten des Schlussakkordes einsetzende Applaus des Publikums bestätigt unseren eigenen Eindruck, dass unser Vortrag gut gelungen ist. Wir konnten im entscheidenden Moment das abrufen, was wir gelernt haben. Dies wird uns wenig später auch vom Experten noch einmal bestätigt. Gleich zu Beginn nennt er unseren Vortrag eine Bereicherung des Gesangsfestes. Ich hege den Verdacht, dass er jede Besprechung mit diesem oder einem ähnlichen Spruch beginnt, dies in der Absicht, eine lockere Atmosphäre für die Besprechung zu schaffen. Bei uns jedenfalls schafft er dies. Natürlich gibt es zu einigen Details auch Kritik und Verbesserungsvorschläge zu hören, Bemerkungen, die wir zum grösseren Teil schon öfters auch von unserem Chorleiter gehört haben. Alles in allem dürfen wir mit dem Geleisteten sehr zufrieden sein.

Nach der Besprechung begeben wir uns wieder ins Festzelt zum Mittagessen. Das Zelt ist nun bereits ziemlich voll und das Servicepersonal hat alle Hände voll zu tun. Trotzdem werden wir freundlich und zuvorkommend bedient. Das Essen mundet und auch der einheimische Rebensaft findet Anklang. Letzterem wird allerdings kontrolliert zugesprochen, schliesslich

steht am späteren Nachmittag noch ein zweiter Auftritt in den Reihen des Festchores der Chorvereinigung Oberaargau auf dem Programm.

Die freie Zeit bis zum nächsten Auftritt nutzen die meisten damit, die Vorträge anderer Chöre zu hören. Weil gleichzeitig an vier verschiedenen Orten gesungen wird, haben wir die Qual der Wahl. Was wir zu hören bekommen ist interessant und durchwegs von guter bis sehr guter Qualität und gibt uns auch Ideen für kommende Konzertprogramme.

Als wir uns zum Auftritt des Festchores bereitstellen, sind die Bänke in der Kirche restlos besetzt. Auch im Chor wird es eng. Das Podest erweist sich für die mehr als 100 Sängerinnen und Sänger als zu klein. Wir lassen uns aber davon nicht beeindrucken. Auch dieser Vortrag gelingt nach unseren Vorstellungen. Das Publikum lässt sich zum rhythmischen klatschen mitreisen und entlässt uns schliesslich nicht ohne Zugabe.

Später, auf dem Rückweg gibt es vereinzelt noch angeregte Diskussionen über das Erlebte. Andere sind eher ruhig und lassen die Ereignisse der vergangenen Tages, die unzähligen Eindrücke, Gesichter, Klänge, Farben und Gerüche im Stillen auf sich einwirken. Wir sind uns alle darin einig, dass wir einen guten Tag hatten, es war schön, in Spiez mit dabei zu sein. Wir sind neu motiviert, den Chorgesang weiterhin zu pflegen und nach Möglichkeit zu verbessern. Wir freuen uns auf das nächste Gesangsfest.

Gemischter Chor Sumiswald
Jürg Kofler